

Unter der Erde.

Novelle von Joe von Neuk.

(Fortsetzung.)

In der That erschien die Erwartete bald, und wer sie sah, begriff auch, daß sie ungefähr nur wie ein Bäckchen sein konnte. Sie war klein und zierlich, was neben dem fröhlichen, weithäufigen Lächeln doppelt hervorstrahlte. Dabei schien sie allerdings recht zähe zu sein und hatte in der That auch bereits glänzende Proben ihres Opfermuthes gegeben. Denn wenn sie in ihrer Eigenschaft als Gemeindepflegerin auch hauptsächlich als Hüthe der Bedrängten und Rathgeberin der Unmündigen und Unwissenden wirkte, und auch dem entsprechend in Vielelei ausgebildet war, hatte sie in Krankheitsfällen doch auch als Pflegerin thätig zu sein. Die erste Krankenschwester hielt sie gewöhnlich selbst; dann erst wandte sie sich an das Schwesterhaus um Unterstützung und Abklärung.

Den eindringlichen Bitten Frau Wihlhogens nachgebend, suchte sie auch redlich, mit Kaffe und Kuchen fertig zu werden, bis sich Hermann ins Mittel schlug und sie von dem größten Stück Kuchen befreite. Zum Dank erzählte sie ihm um so eingehender aus ihrem Leben, wie sie jetzt am Morgen ihre „Erschuldungen“ halte, gerade wie ein Doktor, um die Bedrängten zu sich zu locken, und den Hilfesuchenden mit Rath und That zu helfen. Auf solche Weise werde ihre Thätigkeit immer größer und schöner. ... Und der Blick ward, während sie sprach, immer strahlender.

Am Abend trat man gemeinschaftlich den Heimweg an, wenigstens bis zum Kreuzungspunkte, wo sich der Weg nach Eichenhausen abzwigte. Vom Kreuzweg bis Eichenhausen ging Schwester Maria allein, ihr Zödemuth und das dunkle Mäulchen waren ihr allererst Schutz genug. Heinrich hingegen wählte einen Nistweg, der durch den Eichen-lamp direkt nach Zehle Diana führte und gewöhnlich an dem Hause des Häusers Haras mündete. Denn es war ihm möglich, als ob er das Licht in Annas Hände sehen müsse, selbst wenn es nicht für ihn brannte. Wenn er sich auch schon oft vorgenommen hatte, sie zu verachten und zu vergessen, ward es ihm doch klar, daß ihm das letztere nimmermehr gelingen werde. Wie Wutadern schlang sich diese Liebe durch sein ganzes Sein, bis zum Mannesstufte mußte er fürchten, daran zu verbluten. Dann dachte er wieder an den morgenden Streik, gar zu gern hätte er dem Kommerzienrath schon heute einen Witz gegeben. Je früher demselben die Nachricht von der Arbeitseinstellung zugeing, um so eher konnte er seine Gegenmaßregeln treffen. Aber er mochte doch nicht zum Verräther an der Sache seiner Kameraden werden. Ehenjüngling hatte er freilich Lust zu einem neuen Besuch in den drei Vergessenen; wo heute Abend wieder geht und die Frage der Arbeitslosigkeit nun natürlich von neuem besprochen wurde. ... Pöhllich fuhr er in die Höhe. In nächster Nähe, aber den Rücken ihm zugekehrt, sah Anna mit Herrn Felix Vogelgang auf einer Bank, die auf einer eingebauenen Waldlichtung stand, von welcher aus man einen reichen Ausblick auf die einsame und doch so ansprechende Landschaft hatte. Wohlgepflegtes Ackerland, von Brombeerbüden eingefriedigte Wiesen, auf denen hier und dort eine verästelte Eiche oder ein wilder Birnbaum stand, boten sich dem Blick. ... Die beiden dort schienen freilich nur mit sich selbst beschäftigt.

„Sie können wirklich noch an meiner heißen Liebe zweifeln, reizende Anna?“ ließ sich Herr Felix Vogelgangs etwas unheimliche Stimme gierend vernehmen. „Wozu die ewige Juxerei? Noch nicht ein einziges Küchlein habe ich heute bekommen — wie können Sie nur immer so grausam sein? Ich verspreche, Sie dereinst zu meiner Frau zu machen — bei meiner Ehre!“

Die Fortsetzung der Rede, ebenso wie jede Zärtlichkeit, ward dem jungen Herrn jäh abgebrochen durch einen scharfen Knack, den das Aufschlagen von Hermanns Knotenstock verursachte. Den Stock unwillkürlich emporhebend, hatte er unbewußt an einen Eichensamm geschlagen. Der Ton aber klang wie der Donner des Weltgerichts in Herrn Felix' Ohren, wie durch Federdruck schnelle er von der Bank empor. Eine Sekunde später stand Hermann zwischen ihm und Anna, wie der Engel mit dem Flammenhieb, der gekommen war, ihn aus dem Paradiese zu treiben.

„Erfolter, du redest von Ehre?“ schrie er den jungen Herrn an. „So etwas findet sich nicht bei demselben!“

„Was fällt dem unverschämten Burschen ein?“ meinte Herr Felix erschrocken und mit zitternder Stimme. Doch sammelte er sich schnell und legte hinzu: „Frecher Bube!“

„Das Wort ist nicht gesprochen für meine Ohren,“ entgegnete Hermann ruhig, „ich verzehre es! Nicht um mit Ihnen anzubinden, bin ich hier, sondern um ein braunes Mädel vor Ihren lauberen Schilgen und Verführungskünsten zu schützen.“ Dann wandte er sich an die wie mit Blut übergoßene Anna und fuhr freundlich aber höflich fort: „Freulein Anna Haras, Sie werden schon erst, sofort nach Hause zu gehen, wo Sie sicherlich schon erwartet werden! Und damit Sie ruhig sind und keine Sorgen haben, werde ich den elenden Sohn eines braven Vaters hier mit dem Stode bewachen, bis Sie heim sind. Von den Fräulein, die er bekommen würde, wenn er Miene machte, Ihnen zu folgen, könnte morgen sein Rücken erzählen — wahrlich, es wäre ein gutes Freizeiten für die Uebelgeheinten, wenn die Sache öffentlich wird.“ Dann, die Uhr hervorziehend, schloß er: „In zehn Mi-

nuten sind Sie zu Hause — ich behalte die Uhr in der Hand. Und so lange rühren Sie sich nicht von der Stelle, Herr Felix Vogelgang!“

Wirklich stand der junge Herr feige wie ein Schulbube, und rührte sich nicht von dem Plage. Fast mehr noch als der erhobene Knotenstock zwang ihn die Bedrohlichkeit seines Gegners zum Gehorham, die in heißen, zornigen Blicke aus den grauen Augen strömte, und aus jeder Bewegung des zuckenden, nur durch Willenskraft gebändigten Körpers sprach. Inzwischen schlich sich Anna Haras gebrochen, zerschmettert durch den Eichenkamp nach Hause.

Zehn Minuten später ließ Hermann Wihlhogens den Knotenstock sinken, und steckte die Uhr in die Tasche. Dann lästerte er vor seinem Gegner flüchtig den Hut und war sofort verschwunden. Aber die zornige Erregung, die sein ganzes Wesen durchdrang, ließ sich nicht so leicht abkühlen, noch immer suchte der Arm, der den Stock emporgehalten hatte, wie um den Gegner niederzuschlagen, und noch immer bligte das Auge in mühsam bezwungener Wildheit. Als endlich doch die Ruhe kam, war er zu dem Entschluß gelangt, Annas Vater von der Begegnung in Kenntniß zu setzen.

IV.

Am andern Morgen war die Bekanntmachung des Streiks von allen Wänden der Grubengebäude zu lesen. Gleich nach Sonnenaufgang hatte sie Bernhard Kahlben an allen Ecken und Enden angeklagen. Der Kommerzienrath war durch die ungewöhnliche Ruhe draußen aufgeweckt worden, gleichwie den Müller das Stillstehen des Rades erweckt. Wenn ihm das Ganze auch nicht unerwartet kam, war er dennoch hochbetroffen.

„Armer Mann, du wirst nun einen unruhigen, sorgenvollen Sommer haben,“ sagte die Kommerzienrathin beim Kaffeetrinken auf der Veranda. „Und ich hatte mir unsere Schwelgereise so schön gedacht. Allein mit den beiden Mädelchen reife ich nicht wieder, es ist mir zu traurig, dich immer in Arbeit und Mühen zu Hause zu wissen. Wie lange hast du dich nicht ausgereut!“

„Ich hoffe noch, daß wir sie nicht aufgeben müssen, unsere lange projektierte Schweizerreise,“ beruhigte der Kommerzienrath freundlich die Gattin. „Liebe Anna, willst du mir eine dritte Tasse Kaffee geben?“ wandte sich der Vater an die älteste Tochter, die die Hauswirthin hatte. „Ist jetzt, daß mir der Streik wenigstens den Appetit noch nicht verdröben hat!“

„Es sollte ja auch unsere Hochzeitsreise werden, für die Silberhochzeit,“ lächelte die Gattin. „So alle zusammen, wie wir hier um den Tisch sitzen, es wäre herrlich! Felix müßte natürlich auch mit.“

„Wo steht der junge Herr?“ frug der Kommerzienrath stierunzelnd.

„Er schläft noch, wie ich glaube, obgleich ihn die Morgenjonne längst geweckt haben müßte. ... Als ich an seiner Thür vorüberging, war es aber drinnen noch mäusehinstill. ... doch da ist er schon!“

Die freundlichen Augen des Vaters blickten plötzlich ernst, als er des Sohnes ansichtig wurde, und den Gruß des Langschläfers erwiderte. Aber dieser ließ es sich nicht viel anfechten. Während er den Kaffee schlürfte und dabei die feine Havanna aus dem Cigarren, begann er als vieljähriger junger Herr noch mit einer hübschen Koufine zu schäkern, die zufällig anwesend war. Erst als der Streik wieder auf's Tapet kam, wendete er seine Aufmerksamkeit wieder dem allgemeinen Gespräch zu.

„Ich würde sehr militärische Hilfe requiriren!“ ließ sich Felix laut vernehmen. Der Referentumant dachte dabei an die vergnigte Champagnerbombe auf seinem Zimmer und das heimliche Malao mit den jüngeren Kameraden.

„Es wäre reizend, wenn wir auch einmal im Sommer eine Quartierung hätten,“ riefen die jungen Mädelchen, wie aus einem Munde. „So ein hal champedro mit den jungen Herrn der Umgegend, bei denen die Uniformen die „Eier auf dem Spinal“ waren, müßte entzückend sein. Champions und Feuerwerk blühen natürlich nicht fehlen.“

„Vorläufig geht die Sache nur mich allein an!“ sagte der Kommerzienrath sehr ernst. „Niemand, außer mir, hat sich einzumischen! Es wird meinen Arbeitern jederzeit unbenommen bleiben, ihre Forderungen auf friedlichem Wege zur Geltung und zum Austrag zu bringen — wenn ich auch jederzeit Gewaltthätigkeiten und Ungehorsamkeiten mit allen, erforderlichenfalls den schärfsten, gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten werde! So weit ist es glücklicherweise aber noch nicht!“

„Und der Kontraktbruch?“ machte der Sohn.

„St vorgelesen — durch den bezüglichen Paragrafen!“

„Wie?“

„Bei Wiederaufnahme der Arbeit wird den Arbeitern eine Konventionalstrafe berechnet, die bei der Lohnauszahlung in kleinen Beträgen in Abzug gelangt — wie du wissen müßtest, wenn du dich eben, wie du solltest, ordentlich mit der Sache bekannt gemacht hättest,“ verwies der Vater.

„So willst du das Ding ruhig mitansehen?“ meinte der Sohn ärgerlich.

„Wie du siehst! Ja!“

„Unbegreiflich!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genehmer Genehmigung gestattet.

Freitag Mittag wurden unter den herkömmlichen Gebräuchen den Halloren (Salzwirker-Brüder) im Thale die denkwürdigen der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. und um Gedächtnisse der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs, wie bei jedem Thronwechsel überruhen königlichen Gesandten übergeben. Dieselben bestanden aus je einer Hofe aus dem Kammerzuge Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms, einem Hofe und einer Fuchsfute aus dem königlichen Marstalle. Nach dem Frühstück von der sogenannten Residenz zum königlichen Oberbergamte überlag der Berghauptmann v. d. Heyden-Rhisch der Brüderchaft die königlichen Geiseln. Er hielt dabei eine Ansprache, in welcher er auf die fast 1000jährige Geschichte der Hallorubildung hinwies, die bis ins Jahr 968 zurückreife, und ermahnte, in bewährter Treue auch ferner zu dem Herrscher zu stehen. Der Vorleser gelobte dies, und die Verammlung brachte ein dreifaches „God“ auf den Kaiser aus. Unter Abingung der Nationalhymne empfing lobann die Brüderchaft die Geschenke. Der Minister des königlichen Hauses v. Wedells-Biesdorf, wohnte der Feier bei. Hierauf fand am Sonntagsoolbrunnen, in der „Halle“ unter dem üblichen Fahnenzeichen der Huldigungsakt statt, welchem in Freybergs Garten bei Anwesenheit von Mitgliedern der königlichen und säkularen Behörden u. die Feier des „Fahnenziehers“ folgte. Das gekrönte Pferd, eine 7-jährige Stute aus dem Trakehnergestüt, welches der Melste, Lehmann, beim Festtage befehlen hatte, wird wie üblich zum Gunsten der Bundeskasse veräußert werden, wozu schon jetzt vielefache und bedeutende Gebote eingegangen sind. Wie wir hören muß das Mindestgebot 1450 M. betragen, außerdem es der Kaiser für diese Summe selbst wieder erkaufte. Auch die übrigen Geschenke sind höchst kostbare, der Hofal repräsentirt einen Werth von wenigstens 1500 Mark.

Am Mittwoch den 30. Juli hält der stud. Gustav-Adolfverein die fünfte und letzte ordentliche Versammlung seines 58. Vereinsjahres im Hotel zur Tulpe. Herr Prof. Dr. Herzberg wird sprechen über „Einen Versuch der Gründung einer katholischen Universität in Halle“, und Herr cand. theol. Christofel aus Ungarn über „Den Kulturkampf in Ungarn.“

Das königliche Landgestüt zu Neustadt an der Dosse, welches sich schon früher in der Provinz Sachsen befunden hatte, wird demnächst wieder dorthin, und zwar nach Gröblich in der Nähe von Halle verlegt werden. Die für die Gestütswirthe erforderlichen großen Anlagen sind ihrer Vollendung nahe geführt. Auf dem Höhenzuge, der sich von der Bergkirche am linken Ufer des westlichen Saalararms erstreckt, erheben sich die theils fertig gestellten, theils noch im Bau begriffenen Gebäude des Landgestüts, welches am 1. April seinem Zweck übergeben werden soll.

Die von der hiesigen Fleischer-Gesellschaft neu beschaffte Fahne soll am Sonntag, den 3. August d. S., in Freybergs Garten ihre Weihe erhalten. Es sind zu diesem Zwecke die hiesige Meisterchaft; verschiedene auswärtige Fleischer-Gesellschaften dazu eingeladen und haben bereits von letzteren mehrere ihre Beihelligung angemeldet. Der zu diesem Zwecke veranstaltete Festzug bewegt sich unter Vorantritt von Ehrenjungfrauen von der Wohnung des Vorlesers (gr. Klausstraße 14) durch einige Hauptstraßen der Stadt nach dem Festsaale, wo sich die Weihe unter besonderer Feierlichkeit vollziehen wird.

Der Hausbesorgerverein „Union“ zu Siebisch. feiert kommenden Sonntag Nachmittag auf Viderich's Berg sein Sommerfest durch Concert, Kinderspiele, Fackelzug, Aufsteigen von Luftballons, Illumination, Feuerwerk, an demselben können auch Nichtmitglieder Theil nehmen.

Weserassaire. Auf dem Grundstücke Steinthor Nr. 1 gerietten gestern Abend mehrere der dort mit Herstellung von Gypsfiguren beschäftigten Leute, 2 Deutsche und 2 Italiener, mit einander in Streit, der bald darauf in Thätlichkeiten überzietete. Im Verlauf derselben zog einer der Italiener sein Taschenmesser und drang damit auf seinen Landsmann ein, demselben einen tiefen Schnitt in den Unterleib bringend, während dieser jenem durch einen Witz einen Finger der rechten Hand abtrennte. Der schwer verletzte Wursche wurde nach der Klinik gebracht, der Messerheld aber in Haft genommen.

Selbstmord. Der Kaufmann H. aus Dessau, welcher beschuldigt ist in Blankenburg die Summe von 1000 Mark unterschlagen zu haben, hat sich heute früh in einem hiesigen Gasthof erschossen.

Unfall. Der Obitpächer D. von hier hatte gestern Nachmittag das Unglück, beim Pfählen von Birnen auf der von ihm erpachteten Obstallee an der Werseburgerstraße durch Abgleiten der Leiter vom Baum herabzufallen, wobei er am Kopfe nicht unerheblich beschädigt wurde.

Polizei-Nachrichten. Verhaftet wurde das Dienstmädchen B., welche ihrer Kollegin einen goldenen Ring entwendet. Die Frau F., welche heute Vormittag auf hiesigem Wochenmarcte aus einer Fleischbude sich einen Sonntagsgarten zu stehen unternommen hatte, wurde dabei ertappt und nach Wiedererkenntnis derselben der Polizei zugeführt. Gestohlen wurde aus einer Schlafstube am Mühlgraben eine goldene Damen-Kemontuhr ohne Glas.

Verlobungen: Der Kaufmann Curt Otto, Thomaststraße 4 und Wilhelmine Anna Elisabeth Schöb, ...

Geburten: Der Handarbeiter Carl Friedrich Karl Schulze, 5. Breitenstraße 4 und Auguste Marie Anna Schöb, ...

Geboren: Dem 55jährigen Robert Semmler 1. S. Clara Julie Huba, 1. Schlamm 1. - Dem Schneidermeister Franz Schulz 1. S. Vertha Maria, ...

Der Handarbeiter August Undermann gen. Schöder 1. S. Willi Ernst Hermann, Mühlberg 1. - Dem Restaurateur Karl Gehrig 1. S. Carl Ernst, ...

Geboren: Des Wäghalters Gustav Vertram 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 4. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

aus Goffa und der Anzügler Carl Friedrich König aus ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Vermischtes.

Zur Vervollständigung der in der ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm 1. S. Hedwig Martha 8. M., ...

Aus der Reichshauptstadt.

Zum Berliner Danks wird gemeldet: ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Der Verbrauch an Bier in Berlin ...

Wichtige Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Juli. Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers Alexander von Rußland, Fürst Beloselski, traf auf der Rückreise nach Rußland heute früh hier ein und stieg im Hotel Continental ab.

Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, Graf Schafsgotsch, hat heute Berlin wieder verlassen und sich nach Wien zurückbegeben.

Friedrichshagen, 25. Juli. Fürst Bismarck hat wieder einen zwischen Journalisten empfangen. Das Depeschenbureau „Herold“ berichtet darüber: „Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht ein friedrichshager Telegramm ihres Mitarbeiters, in welchem derselbe berichtet, daß er am 22. Juli vom Fürsten Bismarck empfangen worden ist. Der Fürst äußerte u. A., er betrachte es gegenwärtig für seine Hauptaufgabe, auch von seiner Seite an der Festigung des Friedens mitzuwirken. Für einen Krieg zwischen Rußland und Deutschland liege kein Grund vor. Ein solcher Krieg wäre zwecklos. Einen Angriff von Seiten Deutschlands erklärte Fürst Bismarck für unentbehrlich. Die nächste Gefahr liege in der Sozialistenfrage; je später Vorkehrungen dagegen getroffen würden, um so blutiger werde das Ende sein.“

Hamburg, 25. Juli. Eine Falschmünzergesellschaft von 4 Personen, deren Versteife sich in Hamburg befindet, wurde in Kassel verhaftet.

Coblenz, 25. Juli. Aus der Moselgegend wird der „Rheinischen Zeitung“ zufolge eine mit tausenden von Unterschriften bedeckte Petition dem Reichstage zugehen, in welcher für den gewerbliehen Mittelstand und das Kleinverdienende ein größerer Schutz gegen den Kaufhandel, das „Detaktieren“ und die genossenschaftlichen Consumvereine verlangt wird.

Paris, 25. Juli. Das „Leve-Magazin“ wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Grundstod beträgt 22 Millionen Francs, eingeteilt in 440 Anteilsscheine von je 50000 Francs. Auf Gériot (den jetzigen Eigentümer) entfallen 172 dieser Anteilsscheine.

London, 25. Juli. Die Doctoreverwaltung hat den Streik beigelegt, indem sie die Forderung annahm, daß jeder Arbeiter beim Eintritt der Arbeit seine Karte als Mitglieds der „Unions“ vorweisen muß. Morgen wird die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Kairo, 25. Juli. Zwischen den Machdisten und den gegen den Machdi revoltirenden Stämmen in Darfur ist eine große Schlacht geschlagen, beide

Thelle haben große Verluste erlitten, die Machdisten sind geschlagen und werden hart verfolgt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Wärmann.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.
Voranschläglicher Wetter für den 27. u. 28. Juli 1890.
Nordwestlicher Wind, veränderliche Bewölkung etwas wärmer, ohne wesentliche Niederschläge.

	Stb.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Feuch- tigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
25/7.	8 Uhr	752	+15,	+12,	N W.	wolfig.
	7 Uhr	754.5	+14,	+11,	N W.	better.
27/7.	2 Uhr	755.	+18,	+15,	N W.	st. better

Die Temperatur in Gelfußgraben war in nachbenanntem Stübchen folgende: Hararanda + 15, Petersburg + 11, Wien + 14, Berlin + 15, Hamburg + 15, Chemnitz + 12, München + 16, Wien + 14, Sella + 14, Valentia + 16.

Wasserwärme der Saale an der Rabeninsel.
16 Grad R.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

**1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.**
Überall Vorräthig.

Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.

Reform-Steppdecken
mit Tricotbezug und reiner Schafwolleinlage.

Reform-Bettdecken
als: Kopfkissen, Unterbetten, Kistissen.

Reform-Bettwäsche
von normalfarbigem und Waco Tricot für Anknüpf, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer Vorzüge absoluter Luftdurchlässigkeit wie leichter Wechselbarkeit

von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Vereins-Veränderungs-Anstalt zu Berlin W.,** Rattenhofferstr. 2, vertreten durch den Herrn Stadtrath a. D. **Jordan in Halle a. S.,** Bernburgerstr. 26, Herrn **Theodor Otto** in Halle a. S., Poststraße 5 und durch die Herren Agenten in **Artern, Bernburg, Bitterfeld, Cölleda, Cönnern, Cöthen, Delitzsch, Dessau, Eckartsberga, Eilenburg, Gielesben, Herzberg a. S., Hettstedt, Lützen, Merseburg, Mühlberg a. S., Naumburg, Querfurt, Sangerhausen, Zorgeau, Weißenfels, Wettin, Wiehe, Wittenberg, Zeitz, Zerbst,** welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beiträge eine Verjorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählig steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schleche bei dieser ab, wer eine Tochter auszuheiraten, einen Sohn dem Studium zu widmen beabsichtigt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein **ausreichendes Kapital sichern will.**

Dividende der Lebens- und Kapitalversicherungen Abthl. A für 1889: 3% der möglichen Bräntiensummen.

Lesenswerth!

Hilfsbuch für Männer 1,00 Mk.
Die Beichte d. Fürstin Pignatelli 1,00 Mk.
Heimlichkeiten der Frauen 1,50 Mk.
Die Hygiene d. Flitterwochen 2,00 Mk.
Die Messalinen Beil 3,00 Mk.
Die Selbstbehahrung v. Dr. Retau 3,00 Mk.
Versand gegen Einsendung od. Nachn. d. Betrages durch **H. Schmidt,** Berlin S W., Plan-Ufer 26.

Illustrirte Kataloge gratis u. franko.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen medicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Remittanz.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Die Serienloos-Gesellschaft
bezeichnet das gemeinsame Spiel von **Serienloosen und Prämien-Anleihen** mit Gewinnen in Stammbeiträge von **12 (monatlichen) M. 5,146,800** Einsatz pro Jahr M. 48 Ziehungen

Jedes Loos gewinnt.
Nächste Ziehung am **1. August a. c.**
Spielplan und Zeichnungen auf Wunsch franco p. Post.

Serienloos-Genossenschaft,
Berlin, SW. Jorkstrasse 73.

Töchterpensionat.
Frauen-Industrie-Kunstgewerbe und Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.
Halle a. S., Heinrichstraße 1.
Prospecte und Meldungen bei der Vorsteherin **E. Wildhagen.**

Nach Norderney
von **Bremerhaven-Geestemünde.**
Schnellste und angenehmste Route vermittelt der beliebtesten **Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.**
Fahrzeit 4-5 Stunden.
Saison-Retourbillets über Geestemünde nach Norderney, sowie combinirbare Rundreisebillets sind an allen Haupt-Bahnhaltungen erhältlich.
Fahrpläne versendet auf Anfrage **der Norddeutsche Lloyd in Bremen.**

Wien IX. ! sensationell! Wien IX.
Beredigter Erfolg: erzielt man unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche **Wiener Rauchgarnitur** bestehend aus:
1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer-vergoldetem oder versilbertem Beschlag sammt
1 echt Badner Wechselrohr mit Hornmüntrung.
1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein,
1 echte Meerschaum - Cigarettenspitze mit echtem Bernstein.
garantirt Ia. Qualität
1 Nickelfeuerzeug,
1 Cigarettenhalter mit Nickelverzierung, in elegant. Ausstattung um den Preis von **nur Mark 4.40**
1 Versandt gegen Baar (auch Briefmarken) oder Nachnahme durch die Fabriks-Niederlage
S. Birnbaum, Wien IX.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 60 Pf. porto und zollfrei, Wiederverkäufer hohen Rabatt!

10,000 Mark
zu 4 1/2 % als sichere zweite Hypothek werden gesucht. Gef. Off. unter **H. R. 16** in d. Exp. d. Bl.

10,000 Mark
zur zweiten Hypothek (4 1/2 % werden sofort gesucht. Gef. Off. unter **D. L. 9** in der Exp. d. Bl.

45000 Mark
zu guter erster Hypothek und 4 1/2 % werden sofort gesucht. Gef. Offerten erbitte unter **L. B. 97** in der Expedition des Blattes.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover), städtische — seitens d. kgl. Preuss. Regierung mehr subventionirt — Fachschule f. **Maschinen-Techniker.**
Neues (30.) Semester 14. Okt. cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Programm gratis zugehant.
Der Magistrat.

Jagd-
Gewehre sehr billig, Wüchsen 30, Leitchin 8, gute Revolver 6, Schießstund 9. A. 25 Patronen grat. Ill. Preislist. umsonst. **W. Peting** Gewehr, Hofl. Berlin, Schloßplatz 1.

Lektüre u. Photographien.
Probelerndung **hohem** M. 3. Katalog gratis u. fr. vers. **Georg Müller, Friedebau** bei Berlin **Rheinstr. 50.**

Hamburg Hotel Union,
Ruststr. 2 u. 3 am Berl. Bahnhof. Bräqueme Lage in nächst. Nähe sämtl. Bahnhöfe, Cafen und Wintercaffin. Wäghige Preise. Zimm. 150 u. 2. A.

Damen, Herren u. Kinder unterrichte ich in **Klaviersch. und moderner Clavier-Musik**, und spiele das **Piano** jedesmal kunstw. würdig vor.

Ernst Apel,
Wustfdir. Fleischergasse 41.

Wuchererstr. 45 zu verm.
1 Wohng. zu 175 Mark
1 Wohng. zu 160 Mark
1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche für 400. 4 1. Okt. zu vermieten.
Friedrichstr. 46.

Wohnungs-Gesuch.
In der Nähe der großen Ulrichstraße wird ein möbl. Zimmer mit Cabinet zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **F. 19.** Exp. d. Blattes erbeten.

Fremdl. Wohnung, 3 St. Küche, Kammer nebst allem Zubeh. **Unter Markt 34** im Laden.

